

Famulatur in Wuhan (Frühjahr und Sommer 2006)?!

von Stella Kalisch und Anna Warnke

Erstmal ein bisschen allgemeines:

Wuhan ist die Hauptstadt der Provinz Hubei in der Volksrepublik China. In der eigentlichen Stadt leben ca. 4.191.774 Menschen. Das gesamte Verwaltungsgebiet Wuhans hat ca. 8.792.367 Einwohner.

Man kann Wuhan, welches in die Stadtteile Hankou, Hanyang und Wuchang unterteilt ist, nicht mit Peking oder Shanghai vergleichen. Touristen verlaufen sich nur selten in diese Stadt und somit sind freilaufende Ausländer auch eine Attraktion für den Großteil der Bevölkerung. Besonders wenn man dazu noch blond ist...

Soviel zum allgemeinen. Wieso gerade eine Famulatur in Wuhan oder vielleicht besser wieso eine Famulatur in China?

Für mich lag der Reiz darin, eine Famulatur in einem Land zu machen, dessen Gesundheitssystem bzw. eher die Arbeitsweise in den Krankenhäusern von unserem grundverschieden ist. Da kommen zwar immer noch jede Menge Länder infrage, warum also China? Ich hörte, dass unsere Uni eine Kooperation mit der Universität von Wuhan hat und dass man dort zumindest schon mal die Unterkunft gestellt bekommt, was für ein meist knappes Studentenbudget doch recht angenehm ist. Außerdem reizte mich China als Land – wann bekommt man schon die Möglichkeit, ein so fernes Land (für recht wenig Geld) zu besichtigen – und das während des Studiums? Und mal ehrlich, wer möchte nicht einmal die große Mauer besichtigen?

Also war die Entscheidung schnell getroffen: Auslandsfamulatur in China.

Später erfuhr ich, dass man vor Ort zusätzlich noch etwas Taschengeld erhält, mit dem man bequem die Lebenshaltungskosten (Mittagessen ca. 0,50 ct gutes Abendessen inkl. Getränke ca. 5 €) bestreiten kann.

Vor der Abreise hab ich mich dann im Internet informiert und mir schon mal einen Sprachführer besorgt – den man auch unbedingt dabei haben sollte, falls man nicht zufällig chinesisch spricht...

Ende Februar nach Erledigung der Formalitäten (Flug buchen – am besten im Internet mit internationalem Studentenausweis – Visum bei der chinesischen Botschaft in China besorgen...) ging es dann endlich los – Abflug Frankfurt – Landung Shanghai China. Echt überwältigend – 3 Tage sind wir in Shanghai geblieben, bevor es dann weiterging mit dem Zug – ja es sind wirklich 18h Fahrt (würde also eher nen Inlandsflug empfehlen) nach Wuhan – wo wir auch schon von einem Mitarbeiter der Uni abgeholt wurden und von dort dann zum Tongji Medical College gebracht wurden. Als ausländischer Student ist man hier hervorragend untergebracht: Doppelzimmer mit Dusche und WC – außerdem gibt's ne Klima, ein Telefon, einen Wasserkocher und einen Fernseher auf dem Zimmer. Am nächsten morgen 8 Uhr bei Mrs. Hong – die zusammen mit einem klärt, welche Bereiche man sich während seiner Famulatur anschauen möchte. Des weitern kann man bei ihr auch einen chinesischen Studentenausweis beantragen, mit dem man weitere Vergünstigungen erhält. Wann man morgens im Krankenhaus erscheinen muss, hängt davon ab, in welchem Bereich man seine Famulatur absolviert. Auf jeden Fall sorgt Mrs. Hong dafür, dass man einen englisch- oder deutschsprachigen Arzt als eine Art Mentor an die Seite bekommt. Die Betreuung ist wirklich spitze! Angenehm überrascht war ich auch von den hygienischen Verhältnissen, die ich mir wesentlich

schlimmer vorgestellt hatte, aber es handelt sich hier ja um ein großes Universitätskrankenhaus, von daher weiß ich nicht, inwieweit diese Zustände auch in kleineren Krankenhäusern anzutreffen sind.

Jetzt noch ein bisschen zum Leben in China:

Während man in Shanghai mit Englisch in den Restaurants noch recht gut zurecht kam, wurde es in Wuhan schon wesentlich schwieriger, aber mit Zeichensprache und Sprachführer bekommt man auch hier meist das, was man möchte, wenn nicht – einfach probieren, was man bekommen hat – das meiste schmeckt echt lecker.

Auch wenn Wuhan keine Touristenstadt ist, gibt es doch ne Menge zu entdecken: Den gelben Kranich Turm, das Wahrzeichen von Wuhan, sollte man besichtigen, auch der East Lake (den ich leider nicht gesehen hab) ist wohl eine Reise wert. In der Stadt gibt es neben den Hauptstraßen in den Seitengassen einen Abendmarkt, dessen Besuch sich auf jeden Fall lohnt und noch vieles mehr – was Ihr am besten aber selber raus findet. Schön ist, dass es ganz in der Nähe einen Supermarkt gibt, in dem man sich mit den tgl. Sachen versorgen kann. Auch ganz in der Nähe ist ein Internetcafe, in dem man Kontakt nach zu Hause halten kann und außerdem einen Großteil der Jugendlichen der Umgebung findet.

Zum Abschluss noch eine kleine Liste der Sachen, die man mitnehmen sollte:

- ausreichend Deo – da man es nur in wenigen großen Supermärkten bekommt
- Toilettenpapier – zumindest eine Rolle fürs Handgepäck, da es auf öffentlichen Toiletten meist keins gibt
- Einen möglichst leeren Koffer, damit man die eingekauften Sachen auch mit nach Hause nehmen kann (Alkohol sollte übrigens im Koffer sein – weil er brennbar ist und nicht ohne weiteres im Handgepäck mitgeführt werden darf)

Unser Rückflug ging übrigens von Peking aus – damit man auch diese Stadt und vor allem „Die große Mauer“ besichtigen konnte – aber Peking kann man auch bequem in einem verlängerten WE besuchen (man kann sich in kurzer Zeit eh nicht alles anschauen – falls man das Geld hat, kann man natürlich nach der Fam auch noch nen Urlaub hinten dranhängen und alles in Ruhe besichtigen), die Zugfahrt dauert nur 8h.

Alles in allem kann ich jedem eine Famulatur in China nur empfehlen – man lernt eine Menge und kann sich außerdem noch ein wenig Land und Leute anschauen.

Zum Abschluss noch ein paar Fotos, damit Ihr schon mal nen Eindruck davon bekommt, was euch erwartet!

„The yellow crane tower“



„Skyline von Shanghai „



Essen bei den fahrenden Händlern



Unterricht auf Station



“Die große Mauer”

